

Starker Stoff beim Ostenfelder Leseherbst

„Der Norden liest“ mit Günter Märtens und Peter Lohmeyer – von Rolf Habben

habb Bad Iburg. Im Wortsinn starken Stoff mit Tiefgang bot Autor Günter Märtens mit dem Erstlingswerk „Die Graupensuppe“ in einer Lesung im Hallenbad am Hagenberg seinen Zuhörern. Im Rahmen des Ostenfelder Leseherbstes nahm der Autor seine Zuhörer mit auf einen Herointrip aus längst vergangenen Tagen. Ein zugleich ernüchternder aber auch überraschend humorvoller Bericht aus einem Land und einer Zeit, die ihre Jugend nicht mehr verstand oder nicht verstehen wollte.

Erstmals wurden die Veranstalter des Leseherbstes dabei vom Kulturjournal „Der Norden liest“ vom NDR Fernsehen begleitet. Für den NDR ist es die 12. Ausgabe der Reihe und steht unter dem Motto „Heimat“. Mit dem Autor, der NDR-Moderatorin Julia Westlake und dem Schauspieler Peter Lohmeyer kam ein prominentes Team in das stillgelegte Hallenbad, neben anderen Aufführungsstätten seit Jahren traditioneller Veranstaltungsort des Leseherbstes.

Märtens autobiografische Zeitreise durch die Siebziger ist die Chronik einer Karriere, die für ihn erst spät Fahrt aufnimmt. Es ist die Geschichte einer doppelten Sucht, der nach Drogen und Musik. Dicht und aufrüttelnd beschreibt Märtens seine Achterbahnfahrt zwischen Freundschaft, Verrat, Sehnsucht, Einsamkeit und überbordender Lust sowie seine beinahe tödliche Heroinsucht.

Wer jedoch im Hallenbad eine reinigende Selbstanklage erwartet hatte, wurde geradezu überrascht. Eine schonungslose Abrechnung mit der Vergangenheit war Märtens „Graupensuppe“ ganz und gar nicht. Mit teils irritierendem Humor wird die tragikomische und zugleich episodenhaft heitere Geschichte seiner Jugend erzählt, die sich in der großstädtischen Musik- und Drogenszene Hamburgs abspielt. Ganz so harmlos, wie der Buchtitel vermuten lassen könnte, war die Geschichte vom Einstieg in die Abhängigkeit mit Medikamenten, von Beschaffungskriminali-



Las gemeinsam mit Autor Günter Märtens aus dessen Buch „Die Graupensuppe“, Schauspieler Peter Lohmeyer.



Freimütig und ungeschminkt erläutert Günter Märtens seine Drogen Erfahrungen im Interview mit der NDR-Moderatorin Julia Westlake.

tät durch Einbrüche in Apotheken, von Linien aus Koks und Heroin als „Speed Balls“, von „Cold Turkey“, dem kalten Entzug, und von Rückfällen dann aber doch nicht. Unterhaltsam war der Abend allemal.

Während Mime Lohmeyer eher artig den Part der ersten Drogen Erfahrungen Märtens und die Episode zärtlicher Intimitäten mit einer fünfzig Jahre äl-

teren Ärztin vorträgt, schildert Märtens, jeweils unterstützt durch Mimik und Gestik, die auch phonetisch umgesetzte unfreiwillige Komik der Drogenbeschaffung bei seinem homosexuellen Dealer Andy und dessen Bullterrier „Bubi“. Immer aber auch mit heiteren Untertönen. Souverän gelang es beiden Vorlesern in teils charakteristischer Tonlage in



Cheforganisator Ulrich Texter nahm NDR-Moderatorin Julia Westlake das Versprechen ab, wiederkommen. Fotos: Rolf Habben

die Rolle des Ich-Erzählers und der handelnden Personen zu schlüpfen.

An Tiefe und bitterer Tragik gewann der Abend in Märtens begleitenden Schilderungen und im Interview mit Westlake. Er sei jahrelang ein menschlicher Schrotthaufen gewesen, es seien Jahre von Himmel und Hölle gewesen, erläutert der Autor. Jede Tragödie habe aber immer auch eine komische Seite. Der Tod eines Freundes sei letztlich Anlass gewesen, nach sieben Jahren aus der Drogenszene auszusteigen und eine zweijährige Langzeittherapie anzutreten.

Dass Märtens nicht allein ein unterhaltsamer Erzähler ist, sondern auch als Musiker überzeugen kann, stellte er darüber hinaus mit seiner Band „Pling-Plang“ und Eigenkompositionen unter Beweis. Letztlich sei es die Musik gewesen, die ihn gerettet habe, seit 1986 sei er clean und topfit, sagt er auffällig aufgeräumt von sich selbst im Interview mit Westlake. Ein neues Projekt sei bereits in Arbeit, das seinen erfolgreichen Ausstieg aus der Sucht zum Inhalt habe. Auch das Rätsel um den Buchtitel löste der Autor zum Ende auf. Es sei sein erstes von vielen Traumata gewesen, als er sich in einem Schullandheim weigerte, die ihm vorge-setzte Graupensuppe zu essen und er deswegen stundenlang im dunklen Speisesaal ausharren musste. Organisator und Initiator des Leseherbstes, Ulrich Texter, versprach Märtens in der anschließenden kulinarischen Verkostung eine „schleimfreie Graupensuppe“ und Westlake entlockte er das Versprechen, wiederkommen zu wollen.

Der Ostenfelder Leseherbst hat sich längst vom Geheimtipp zu einer festen Größe im Bad Iburger Kulturkalender entwickelt. Mit seiner 8. Ausgabe rundete das Festival am Freitagabend mit Märtens und Lohmeyer sein vielfältiges Programm gelungen ab, ehe am Sonntag traditionell die Verleihung des Kinderliteraturpreises „Bad Iburger Schlossgeschichten“ im Rittersaal den diesjährigen Leseherbst beendete.

Starker Stoff beim Ostfelder Leseherbst

„Der Norden liest“ mit Günter Märtens und Peter Lohmeyer – von Rolf Habben

habb Bad Iburg. Im Wortsinn starken Stoff mit Tiefgang bot Autor Günter Märtens mit dem Erstlingswerk „Die Graupensuppe“ in einer Lesung im Hallenbad am Hagenberg seinen Zuhörern. Im Rahmen des Ostfelder Leseherbstes nahm der Autor seine Zuhörer mit auf einen Herointrip aus längst vergangenen Tagen. Ein zugleich ernüchternder aber auch überraschend humorvoller Bericht aus einem Land und einer Zeit, die ihre Jugend nicht mehr verstand oder nicht verstehen wollte.

Erstmals wurden die Veranstalter des Leseherbstes dabei vom Kulturjournal „Der Norden liest“ vom NDR Fernsehen begleitet. Für den NDR ist es die 12. Ausgabe der Reihe und steht unter dem Motto „Heimat“. Mit dem Autor, der NDR-Moderatorin Julia Westlake und dem Schauspieler Peter Lohmeyer kam ein prominentes Team in das stillgelegte Hallenbad, neben anderen Aufführungsstätten seit Jahren traditioneller Veranstaltungsort des Leseherbstes.

Märtens autobiografische Zeitreise durch die Siebziger ist die Chronik einer Karriere, die für ihn erst spät Fahrt aufnimmt. Es ist die Geschichte einer doppelten Sucht, der nach Drogen und Musik. Dicht und aufrüttelnd beschreibt Märtens seine Achterbahnfahrt zwischen Freundschaft, Verrat, Sehnsucht, Einsamkeit und überbordender Lust sowie seine beinahe tödliche Heroinsucht.

Wer jedoch im Hallenbad eine reinigende Selbstanklage erwartet hatte, wurde geradezu überrascht. Eine schonungslose Abrechnung mit der Vergangenheit war Märtens „Graupensuppe“ ganz und gar nicht. Mit teils irritierendem Humor wird die tragikomische und zugleich episodenhaft heitere Geschichte seiner Jugend erzählt, die sich in der großstädtischen Musik- und Drogenszene Hamburgs abspielt. Ganz so harmlos, wie der Buchtitel vermuten lassen könnte, war die Geschichte vom Einstieg in die Abhängigkeit mit Medikamenten, von Beschaffungskriminali-



Las gemeinsam mit Autor Günter Märtens aus dessen Buch „Die Graupensuppe“, Schauspieler Peter Lohmeyer.



Freimütig und ungeschminkt erläutert Günter Märtens seine Drogen-erfahrungen im Interview mit der NDR-Moderatorin Julia Westlake.

tät durch Einbrüche in Apotheken, von Linien aus Koks und Heroin als „Speed Balls“, von „Cold Turkey“, dem kalten Entzug, und von Rückfällen dann aber doch nicht. Unterhaltsam war der Abend allemal. Während Mime Lohmeyer eher artig den Part der ersten Drogen-erfahrungen Märtens und die Episode zärtlicher Intimitäten mit einer fünfzig Jahre äl-

teren Ärztin vorträgt, schildert Märtens, jeweils unterstützt durch Mimik und Gestik, die auch phonetisch umgesetzte unfreiwillige Komik der Drogenbeschaffung bei seinem homosexuellen Dealer Ändy und dessen Bullterrier „Bubi“. Immer aber auch mit heiteren Untertönen. Souverän gelang es beiden Vorlesern in teils charakteristischer Tonlage in



Cheforganisator Ulrich Texter nahm NDR-Moderatorin Julia Westlake das Versprechen ab, wiederkommen. Fotos: Rolf Habben

die Rolle des Ich-Erzählers und der handelnden Personen zu schlüpfen.

An Tiefe und bitterer Tragik gewann der Abend in Märtens begleitenden Schilderungen und im Interview mit Westlake. Er sei jahrelang ein menschlicher Schrotthaufen gewesen, es seien Jahre von Himmel und Hölle gewesen, erläutert der Autor. Jede Tragödie habe aber immer auch eine komische Seite. Der Tod eines Freundes sei letztlich Anlass gewesen, nach sieben Jahren aus der Drogenszene auszusteigen und eine zweijährige Langzeittherapie anzutreten.

Dass Märtens nicht allein ein unterhaltsamer Erzähler ist, sondern auch als Musiker überzeugen kann, stellte er darüber hinaus mit seiner Band „Pling-Plang“ und Eigenkompositionen unter Beweis. Letztlich sei es die Musik gewesen, die ihn gerettet habe, seit 1986 sei er clean und topfit, sagt er auffällig aufgeräumt von sich selbst im Interview mit Westlake. Ein neues Projekt sei bereits in Arbeit, das seinen erfolgreichen Ausstieg aus der Sucht zum Inhalt habe. Auch das Rätsel um den Buchtitel löste der Autor zum Ende auf. Es sei sein erstes von vielen Traumata gewesen, als er sich in einem Schullandheim weigerte, die ihm vorge-setzte Graupensuppe zu essen und er deswegen stundenlang im dunklen Speisesaal ausharren musste. Organisator und Initiator des Leseherbstes, Ulrich Texter, versprach Märtens in der anschließenden kulinarischen Verkostung eine „schleimfreie Graupensuppe“ und Westlake entlockte er das Versprechen, wiederkommen zu wollen.

Der Ostfelder Leseherbst hat sich längst vom Geheimtipp zu einer festen Größe im Bad Iburger Kulturkalender entwickelt. Mit seiner 8. Ausgabe rundete das Festival am Freitagabend mit Märtens und Lohmeyer sein vielfältiges Programm gelungen ab, ehe am Sonntag traditionell die Verleihung des Kinderliteraturpreises „Bad Iburger Schlossgeschichten“ im Rittersaal den diesjährigen Leseherbst beendete.